

3. Zwischenbericht

GEMEINDEN STÄRKEN FÜR DEN KLIMAWANDEL IN MALAWI

Foto: Plan International / Lena Lüdemann

Was wir erreichen wollen

Die Gefahr von Dürreperioden und anderen Wetterextremen infolge des Klimawandels hat in Malawi stark zugenommen. Dies hat weitreichende Folgen für das Land: Ernteerträge gehen zurück, die Preise für Nahrungsmittel steigen und Kinder leiden unter den Folgen von Mangelernährung. Zusätzlich tragen ein hohes Bevölkerungswachstum, rasche Entwaldung und zunehmende Bodenerosion zu einer weiteren Verknappung der Nahrungsmittel bei.

Mit diesem Projekt wollen wir die Nahrungsmittelsicherheit in 16 Dörfern der Gemeinde Kakungu in Lilongwe verbessern und die Menschen dabei unterstützen, sich ihre Existenzgrundlagen zu sichern. Wir schulen Gemeindemitglieder zu neuen landwirtschaftlichen Methoden und Bewässerungssystemen und arbeiten mit ihnen an der Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation. Durch die Vergabe von Saatgut für dürreresistente Pflanzen und die Einrichtung einer Saatgutbank wird die Ernährungssicherheit zusätzlich erhöht. Von den Projektaktivitäten profitieren alle 2.464 Gemeindemitglieder (448 Haushalte) der 16 Projektdörfer in Kakungu.



PROJEKTREGION:

Lilongwe

PROJEKTLAUFZEIT:

Mai 2017 – April 2021

BERICHTSZEITRAUM:

Juni – Dezember 2018

ZIELE:

- Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft
- Sicherung der Lebensgrundlagen von 448 Haushalten
- Stärkung gegen den Klimawandel
- Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten

MASSNAHMEN:

- Schulungen zu klimaangepasster Landwirtschaft
- Einrichtung eines solarbetriebenen Bewässerungssystems
- Förderung von Spargruppen und Einkommenschaffenden Maßnahmen
- Schulungen zu ausgewogener Ernährung, Gesundheit und Hygiene

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Ausbildung von 78 Landwirtinnen und Landwirten zu Lead Farmern
- Weitergabe des Wissens über verbesserte landwirtschaftliche Methoden an 156 Gemeindemitglieder
- Trainings für 119 Landwirtinnen und Landwirte zu dürreresistenten Anbausorten und -methoden
- Schulung für 60 Gemeindemitglieder zur Vermeidung von Mangelernährung bei Kleinkindern

Projektaktivitäten

Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel

Im August 2018 schlossen 78 Landwirtinnen und Landwirte erfolgreich die Ausbildung zu Lead Farmern ab. In der letzten, sechstägigen Schulung erweiterten sie ihr Wissen zu klimaangepassten Anbaumethoden und umweltfreundlicher Schädlingsbekämpfung. Außerdem lernten sie, biologische Düngemittel herzustellen. Auf ausgesuchten Gemeindeflächen zeigen die Lead Farmer anderen Landwirtinnen und Landwirten die neuen Anbaumethoden. So konnten sie bereits 156 Frauen und Männer dabei unterstützen, ihre landwirtschaftlichen Praktiken an den Klimawandel anzupassen.

„Seit ich begonnen habe, Gemüse in unserem Garten zu pflanzen, hat es in unserem Haus keinen Mangel an Nahrungsmitteln mehr gegeben“, berichtet Kennedy, einer der Lead Farmer des Projektes. „Ich mache mir auch keine Sorgen mehr, ob meine Familie etwas zu essen haben wird. Mit den Einnahmen, die wir durch den Verkauf erzielen, können meine Frau und ich auch den Bedürfnissen unserer Kinder gerecht werden. Ich bin wirklich sehr dankbar für das Projekt. So habe ich es in der vergangenen Saison geschafft, 60 Säcke voll Mais zu produzieren – obwohl das Klima gar nicht günstig für die Landwirtschaft war.“

Ernährungssituation verbessern

Um die Nahrungsversorgung auch in Trockenzeiten sicherzustellen, veranstalteten wir drei Trainings für 119 Gemeindemitglieder. Sie lernten dort, wie sie aus dürreresistenten und nährstoffreichen Anbausorten, wie Sojabohnen, Süßkartoffeln und Maniok, reichhaltige Produkte und Gerichte herstellen. Um möglichst viele Gemeindemitglieder mit entsprechendem Saatgut zu versorgen, errichteten wir zudem eine Saatgutbank. So können Familien, die bereits eine dürreresistente Sorte anbauen, das neue Saatgut leichter an andere Gemeindemitglieder weitergeben.

Kinder bis fünf Jahre sind besonders stark von den Folgen einer Mangelernährung betroffen. Aus diesem Grund organisierten wir im Oktober 2018 eine Schulung zur



Durch neue Anbaumethoden konnten die Landwirtinnen und Landwirte in Kakungu ihre Ernteerträge bereits steigern.

sogenannten SUN-Methode (Scaling Up Nutrition), die zur Verbesserung der Ernährung von Kleinkindern beiträgt. Die insgesamt 60 Teilnehmenden erweiterten dort ihr Wissen zur Prävention von Mangelernährung. 19 von ihnen gründeten im Anschluss eigene SUN-Gruppen, in denen sie das erlernte Wissen weitergeben. Jede dieser Gruppen zählt zehn Mitglieder, sodass insgesamt 190 Personen mit den Inhalten der Schulung erreicht werden konnten.

Prüfung und Bewertung

Auch in diesem Berichtszeitraum führte das gemeindebasierte Monitoring-Komitee anhand von Checklisten und Fragebögen eine Datenerhebung in der Projektregion durch. Diese zeigte, dass sich die Werte der meisten Projektindikatoren weiter verbessert haben. So ist der Anteil der Farmer in Kakungu, die moderne Landwirtschaftsmethoden einsetzen, seit Projektbeginn von 9 auf 99 Prozent gestiegen.